Eine Todesangst.

Durch die Rue du Moulin in Paris kam an einem Morgen ein Privatmann, den Geschäfte vor's Thor riefen. Im Angesichte eines Barbier Laden fiel dem Manne ein, daß er sich, ehe er seinen Gang besorgte, rasiren lassen dürfte. Er trat somit zu dem Figaro ein, setzte sich und harrte der Dinge. Der Barbier hatte ein seltsam wildes Aussehen, seine grünlichen Augen leuchteten gar unheimlich unter dem weit hervorleuchtenden Stirnknochen: wirr umwucherte das pergamentfarbene Antlitz ein dichter, krauser Haarwuchs, ein eigenthümlich abstoßender Zug ging durch das ganze Gesicht. Der Eingetretene achtete Anfangs wenig darauf; man sieht in einer Stadt wie Paris eine solche Menge ungewöhnlicher Typen, daß einem schlichten Menschenkinde daselbst zuletzt das Naturwidrigste als ganz in der Ordnung erscheinen kann. Erst als der Barbier dem Kunden das Bartuch vorgebunden hatte, fiel diesem dessen nicht weniger als Zutrauen einflößende Miene auf. Es sollten ihm noch andere Dinge auffallen. Der Barbier sprach viel und rasch, während er dem Kunden den Bart einseifte.

„Ich erwartete Sie," meinte er unter Anderm. „Ich erfahre Alles was es Neues gibt. Wissen Sie schon, daß das Louvre diese Nacht abgebrannt ist?" — „Nicht möglich!" versetzte der Kunde erstaunt.— „Was ich Ihnen sage. Man hat des Feuers nicht Herr werden können."—„Es ist unglaublich. Davon habe ich ja noch kein Sterbenswörtchen gehört."—„Dann ist der Fluß aus seinen Ufern getreten und hat das Pantheon überschwemmt. Das wissen Sie am Ende auch noch nicht?" Jetzt wußte Herr B., der Kunde, wie er mit seinem Figaro daran war. Der Mensch redete irre, war geisteskrank! und da saß der Eingetretene mit eingeseiftem Gesicht und vorgebundenem Tuche, nicht im Stande sich zu rühren, ohne des Irren Aufmerksamkeit zu erregen und vielleicht einen blutigen Auftritt herbeiführen. Nun nahm der Fürchterliche ein Rasirmesser, zog es über den Streichriemen ab und sah dabei den armen Kunden mit einem Seitenblick an, wie ihn ein Kannibale nicht grimmiger und blutdürstiger seinem Schlachtopfer schenken kann. Herr B. fing an einzusehen, daß seine Lage nicht die tröstlichste sei. Er war allein mit dem Menschen. Es kostete ihm Mühe seine Angst nicht blicken zu lassen. Der Schweiß perlte ihm auf der Stirn. Gleichwohl sann er auf schleunige Flucht. Aufstehen, den Sessel über den Haufen werfen, wäre das Werk eines Augenblicks gewesen. Allein konnte den Schrecklichen ein Fluchtversuch nicht zum Zorne reizen? Nichts desto weniger wollte Herr B. sich um jeden Preis entfernen. Da, just als er sich anschickte aufzuspringen und davon zu eilen, sprach der Barbier zu ihm: „Es sind das neue Scheermesser, die ich soeben von Chatellerault erhalten habe. Die Messer schneiden gut; Sie sollen gleich selber sehen. Ich will sie an mir selbst probieren. Damit stellte sich der Irrsinnige rücklings an die Wand und schnitt sich mit der haarscharfen Klinge derart in den Hals, daß der Kopf beinahe vom Rumpf getrennt ward. Entsetzt sprang der Fremde auf, dem Unglücklichen das Messer zu entreißen. Auf sein Hülferufen eilten Nachbarn herbei. Auch ein Arzt fand sich ein. Allein aller Beistand kam zu spät. Herr B. ist aber um eine Erinnerung reicher geworden, und das ist der angenehmsten keine, denn sie enthält für ihn das Bekanntwerden mit der Todesangst.

Die Goldzählung im Schatzamte.

Auf dem Hauptflur des Schatzamtsgebäudes (an der Ecke von Wall und Nassau Straße in New-York) befinden sich zwei Gewölbe. Das Dach und die Wände derselben bestehen aus 8 Fuß dickem Granit und zwei Fuß dicken Eisenplatten. Zwischen den Eisenplatten sind Musketenkugeln lose aufeinander gelegt. Der Fußboden besteht aus 30 Fuß Mauerwerk und 2 Fuß Eisenplatten mit einer Ausfüllung von Musketenkugeln. Jedes Gewölbe ist mit vier eisernen Thüren von je zwei Tonnen Gewicht verschlossen, die mit je zwei Combinations-Schlössern versehen sind. Die drei inneren Thüren werden ohne Schlüssel geschlossen; aber die Schlösser an der äußeren werden mit einem kleinen, eigenthümlich geformten Schlüssel geöffnet, der ungefähr einen Zoll breit ist. Jedes der beiden Gewölbe hat ungefähr 12 Fuß Flächeninhalt. An den Seiten jeder Abtheilung sind 120 eiserne Schränke errichtet, von welchen jeder ½ Million Thaler in Goldmünzen faßt. Wenn ein solcher eiserner Schrank gefüllt ist, wird er mit einer eisernen Thüre verschlossen, daß er nicht geöffnet werden kann, ohne daß das Siegel gebrochen wird.

Jetzt liegen in 150 von den 240 Schränken ungefähr $75,000,000 in Gold- und $40,000 in Silbermünzen. Das zum Tagesgeschäft des Schatzamts gebrauchte Geld liegt in Kisten, die von den betreffenden Beamten jeden Nachmittag nach Schluß des Geschäfts in die Gewölbe abgeliefert werden.

Bei dem Zählungsgeschäft wird nicht etwa jedes einzelne Goldstück gezählt, sondern man verfährt auf folgende Weise: Jede Sorte Goldmünzen ist besonders eingepackt, und jeder Sack mit einem Etiquet versehen, welches die Münzesorte und den Betrag des Inhalts angibt.

Soll nun eine Zählung des Goldvorraths vorgenommen werden, so öffnet man einen der versiegelten Schränke in dem Gewölbe, und bringt die Säcke auf kleinen Handkarren nach dem Goldzimmer; dort wird ein Sack aus der Menge herausgegriffen, geöffnet, der Inhalt abgezählt, und die übrigen Münzen derselben Sorten dann sackweise gegen die abgezählten in genau adjustirte Waagen gewogen. Nur wenn sich bei dem Abwägen des Inhalts eines Sackes eine bemerkliche Gewichtsdifferenz zeigt, wird derselbe durchgezählt. Auf diese Weise können von etlichen Personen täglich 10 Millionen Thaler in kleinen Goldmünzen durch Abwägerei gezählt werden, während die Ermittlung eines solchen Betrages im gewöhnlichen Wege des Stück-Zählens die Arbeit von hundert Personen einen ganzen Tag lang in Anspruch nehmen würde. Wenn der Inhalt eines Schrankes durchgezählt, beziehentlich abgewogen ist, wird er wieder in das Behältniß zurückgebracht und mit den Siegeln des Revisionscommittees versehen.

Für die Kinder.

Der Schlüssel zum innersten Herzen der Kinder ist unermüdliche, innige Sympathie mit ihren kleinen Freuden und Leiden. Erlaube Dir nie ihre Geheimnisse lächerlich zu machen, wende Dich nicht unwillig ab, wenn sie kommen, Dir einen neuen Drachen, einen wunderbaren Brummkreisel zu zeigen, oder Dich bitten, einen festen Knoten zu lösen. Drachen und Knoten sind nur Vorläufer älterer Gedanken und tieferer Gefühle, welche Du sonst eines Tages umsonst zu theilen suchen wirst. Die Ideen und Ansichten eines Kindes mögen seltsam und wunderlich genug sein: warum es ihm aber fühlen lassen, statt mit freundlicher Herzlichkeit auf all seine Bestrebungen und Verwunderungen einzugehen? Wo ist der weise Mann, der im eiteln Selbstdünkel vergessen kann, daß er einst ein Kind gewesen? Nun ist es aber eine unleugbare Thatsache, daß die Kinder zu viel auf die Seite geschoben werden. Man scheint anzunehmen, sie könnten sich irgendwo aufhalten, irgendwas essen, sich irgendwie unterhalten. Solch kaltherzige Egoisten sollten aber bedenken, daß Kinder gerade das gleiche Recht auf den Platz am Fenster oder im Fauteuil haben, daß es leicht ist, die Liebe und das Vertrauen der Kleinen zu erringen, während die für dieselben daraus entspringenden Wohlthaten geradezu unberechenbar sind. Welch ein Segen für Kinder, wenn sie all ihre Sorgen, Schmerzen und Versuchungen an ein liebendes Elternherz legen dürfen! Welch mächtiger Schutz für sie, zu wissen, daß ein freundlich Ohr stets bereit ist, ihre Klagen zu hören, und die kleinen Häupter sich jeden Augenblick an ein zärtliches Herz schmiegen können! O, daß die Rechte der Kinder besser gewahrt würden, daß nie ein bitteres Wort in ihrer Gegenwart gesprochen, nie eine ungerechte Handlung vor ihnen verübt würde, denn sie verstehen Recht und Unrecht scharf zu unterscheiden.

Und wollen wir ungeduldig werden, ob des langsamen Begreifens beim Lernen, so versuchen wir einmal mit der linken Hand zu schreiben. Die eigene Ungeschicklichkeit wird uns Nachsicht mit der Schwäche des armen Geschöpfchens lehren. Der Himmel bewahre die Eltern vor solch frühreifen Pflänzchen, die geborene Philosophen und Casuisten scheinen: rosige dickbackige Dummköpfchen sind weit, weit vorzuziehen.

Vor Allem aber sollte man sich durch nichts abhalten lassen, den Kindern seine Liebe zu zeigen; möge man sich erinnern, daß aus den jungen Wesen einst Männer und Frauen werden und daß die geringste Kleinigkeit, welche deren künftiges Leben beeinflussen kann, für Vater und Mutter von unsagbarer Wichtigkeit sein muß.

— In den radikalen Blättern von Pennsylvanien wird seit einiger Zeit ein recht lebhafter Krieg über die mit der jetzigen Gesetzgebung in Verbindung stehenden Angelegenheiten geführt. Namentlich die Organe genannter Partei in Pittsburg und Lancaster greifen die bisherige „Ring" Wirthschaft heftig an, und protestiren gegen eine Wiederholung derselben. Sie wollen nicht ferner dulden, daß so viele unütze Beamten angestellt und besoldet werden; daß das Staats-Schatzmeister Amt an den Meistbietenden verkauft wird; daß die Gesetzgebung beinahe ihre ganze Zeit und Thätigkeit den Interessen von Corporationen widmet ꝛc. — Dies sind recht gute Vorsätze, wenn sie nur zur Ausführung kommen. Leider steckt aber die Mehrheit der radikalen Gesetzgebungsmitglieder rettungslos in dem Sumpfe der Corruption, und innerhalb der Partei werden jene Reformpläne deshalb schwerlich durchdringen. Es ist daher die Rede davon, daß sich die rechtlich denkenden Republikaner von ihrer Partei losreißen und im Verein mit den Demokraten ihre lobenswerthen Absichten durchsetzen wollen. Freuen sollte es uns, wenn in den radikalen Reihen so viele Tugend und Unabhängigkeit zu finden wäre, um obige Vermuthung zur Wahrheit zu machen; einstweilen hegen wir indeß noch gelinde Zweifel.

Die Temperenzler werden einen großartigen Petitionssturm auf die Gesetzgebung unternehmen. Es handelt sich um den schon mehrfach erwähnten Plan, jedem einzelnen Orte oder Distrikte die Entscheidung zu überlassen, ob er Wirthschaften und Trinklokale dulden will oder nicht.

— Man fragte: Welcher Unterschied ist zwischen einem Pastor und einem Arzt? Und die Antwort war: Der Pastor baut den Acker Gottes und der Arzt den Gottesacker.

— Die Zustände Irlands machen der britischen Regierung fortwährend viel zu schaffen.

Cigarren-Maschine.

In New-York ist vor einigen Tagen eine neue Maschine zum Anfertigen von Cigarren einer öffentlichen Probe unterworfen worden, welche dieselbe sehr gut bestanden haben soll. 30 solcher Maschinen, die von eben so vielen Frauenzimmern bedient und mit Pferdekraft getrieben wurden, waren im Gang. Theile der Blätter wurden durch die Arbeiterinnen zusammengerollt, so daß sie die rohe Form einer Cigarre erhielten, und in die Maschine gesteckt, welche sie zusammenpreßte und in die passende Gestalt wirbelte. Darauf wurde das eine, bereits mit einem Klebestoff bestrichene Ende der sich umdrehenden Masse angefügt und in weniger als einer Minute war die Cigarre fertig. Das Verfahren war äußerst einfach und für die Arbeiterinnen, welche fast sämmtlich aus unerfahrenen Mädchen bestanden, war nur die gewöhnliche Intelligenz und Gewandtheit erforderlich.

Eine besondere Maschine schneidet täglich 100,000 „Wrappers" aus, und eine andere vollendet die Cigarre durch das Abschneiden des unteren Endes. Ein Cigarrenmacher, dem guter Tabak zu Gebot steht, wird täglich durchschnittlich von 125—225 Cigarren machen, und um dieses Geschäft zu erlernen sind zwei bis drei Jahre nöthig, während behauptet wird, daß ein Mädchen von mäßiger Intelligenz nach einer Praxis von wenigen Wochen an der Maschine täglich 400 bis 600 Stück machen kann.

Derartige Maschinen haben sich bis jetzt nicht bewährt, sollte die obige eine Ausnahme machen, so würde das für viele Leute ein großer Nachtheil sein. Tausende von jungen Deutschen, welche das Schicksal an diese Küsten geworfen und die nicht an schwere Handarbeiten gewöhnt waren, haben sich zu tüchtigen Cigarrmachern herangebildet, und würden jetzt plötzlich ihr Brod verlieren, da uns der Osten mit den Produkten jener Erfindung, mit denen die Handarbeit nicht concuriren könnte, überschwemmen würde.

— Der röm. Correspondent der „Pall Mall Gazette" erzählt unterm 20. Okt. folgende Anektode vom Papst Pius. Vor einigen Tagen besuchte der Papst die Tabaksfabrik in der Trastevere und wurde vom Betriebs-Direktor mit mehreren Tausend der besten Cigarren beschenkt. Der heilige Vater ist ein starker Raucher und gibt sich nach jeder Mahlzeit dem Genusse einer Cigarre hin. Seine Heiligkeit wanderte in bester Laune durch alle Räumlichkeiten der großen Fabrik. Als man ihm bemerkte, daß ein großer Theil der Fabrikarbeiter Mädchen der Trastevere seien, die aber mehr durch Schönheit als durch guten Charakter glänzen, sagte er: „Nun, so führen Sie mich denn zu diesen Mägden Gottes."

— In merkantilischen Kreisen Frankreich's herrscht große Aufregung darüber, daß der Postvertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten mit dem 1. Januar 1870 erlischt, ohne erneuert zu sein, und daher von Neujahr an jeder direkte Postverkehr zwischen den beiden Ländern aufhört. Bekanntlich steht die französische Regierung, weit entfernt, den liberalen Anschauungen Amerika's, England's und Norddeutschland's zu folgen, die Post noch wesentlich als eine unmittelbare Finanzquelle für den Staat an und hat von diesem Standpunkte aus die unbilligsten Forderungen an die Ver. Staaten gestellt, als über einen neuen Postvertrag unterhandelt wurde. Unsere Regierung hat es daher vorgezogen, die direkte Postverbindung mit Frankreich vorläufig aufzugeben und dieses die Consequenzen seiner Handlungsweise empfinden zu lassen.

— Vice-Präs. Colfax ist auch auf eine nicht ganz rühmliche Weise in der Richardson McFarland Skandal Geschichte verwickelt. Der erschossene Richardson war ein großer Freund des „ewig lächelnden" Vice-Präsidenten, und streute ihm in seinen Schriften starken Weihrauch. Dafür half ihm Hr. Colfax in seinem Liebeshandel, indem er Mrs. McFarland in seinem Hause in Indiana aufnahm, und ihr behülflich war, die gerichtliche Scheidung von ihrem Gatten zu erlangen. Dies Indiana Scheidungs-Verfahren ist in der ganzen Union anrüchig geworden, und geht es dabei ohne ein paar Meineide selten ab. Kein rechtlicher, gewissenhafter Mensch wird direkt oder indirekt etwas damit zu thun haben wollen. Es giebt Gefälligkeiten, welche man selbst dem besten Freunde nicht erzeigen sollte, und in diese Classe fällt diejenige, zu welcher sich Hr. Colfax in diesem Falle bereit finden ließ.

— Die 76jährige berühmte französische Schauspielerin Dejazet tritt als jugendliche Liebhaberin in Vert-Vert auf. Eine französische Zeitung sagt von ihr: Sie ist von jugendlichen Schauspielerinnen umgeben und obgleich sie 76 Sommer zählt, ist sie die jugendlichste von allen. Ihre Stimme ist so frisch und klar wie in früherer Zeit und manche von den jüngeren Damen würde sich glücklich schätzen, ihre hohen Töne mit gleicher Virtuosität und Leichtigkeit erreichen zu können. Niemand kann sich das Geheimniß dieser wundervollen, ewigen Jugend erklären und die Pariser Welt behauptet, daß sie zu diesem Zwecke täglich Bäder von Champagner nehme. Auch von Ninon de l'Enclos ward Aehnliches behauptet.

— Sämmtliche Freimaurer Europas wurden auf den 8. Dezember zu einer Generalversammlung nach Paris berufen, da der Großmeister der Freimaurer in Frankreich der Ansicht ist, daß das ökumenische Concil den Orden bedrohe.

☞ Die 7. Lieferung des deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicons umfaßt die Seiten 481 bis 560 und die Artikel Andrea bis Apagoge. Wie jede der vorhergehenden Lieferungen enthält auch diese siebente wiederum weit über hundert Artikel, welche amerikanische Verhältnisse behandeln und in den deutschen Werken dieser Art entweder ganz fehlen, oder doch in viel kürzerer Fassung gegeben sind. Unter den Artikeln dieser Art erwähnen wir die über die große Schlacht bei Antietam, die politischen Parteien der Anti-Masons und Anti-Renters, den Gouverneur Andrew von Massachusetts, Miß Susan B. Anthony und Frau Anneke, zwei hervorragende Vertreter der Frauenrechtsbewegung, die Deutsch-Amerikaner Angelrodt, Fritz Anneke, Ansorge, die deutschen Ansiedelungs-Vereine in der Union, die Indianerstämme der Apachen und Antis. Die staatsrechtlichen Artikel über Anerkennung und Annexion werden auf ein besonderes Interesse rechnen dürfen, da sie sich auf brennende Tagesfragen beziehen. Ebenso sind in den Artikeln Anklage, Anleihen, Anschauungsunterricht, Angoraziege und vielen anderen die amerikanischen Verhältnisse ganz besonders berücksichtigt worden. An wichtigen Artikeln, die sich nicht auf amerikanische Verhältnisse beziehen, enthält diese Lieferung unter anderen die über Angelsachsen, Angebot (und Nachfrage), Anhalt, Antichrist, Antitrinitarier, Antonelli, Anilin, Anschlag (in der Musik), Anschütz, Antwerpen ꝛc.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen gemäß habe ich Veranstaltung getroffen, Einbanddeckel zum Conversations-Lexicon liefern zu können; dieselben werden sauber und stark sein, wie es für ein solches Werk nöthig ist, und 50 Cents kosten. Die Einbanddeckel zum 1. Band werden mit Lieferung 10 ausgegeben werden; doch muß ich, da der Bedarf wahrscheinlich sehr stark sein wird, um rechtzeitig liefern zu können, um Bestellung vor dem 15. Januar bitten. Selbstverständlich werde ich für alle Bände des Werkes ganz gleichmäßige Einbanddeckel liefern. Gerhard.

Etwas
Für die Feiertage!
Rheinwein, Rum-Punsch Wein-Punsch,
ausgezeichnete Zugaben während der Feiertage, zu haben bei
CHARLES TROPP,
211 Lackawanna Avenue.

An Raucher.
Der Unterzeichnete, welcher durch jahrelangen Betrieb seines Geschäftes sich alle Vortheile im Einkauf von Tabac angeeignet hat, empfiehlt hiermit einem verehrten Publikum seinen Vorrath von Rauch-, Schnupf- und Kautaback, Cigarren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.
Caspar Zwald, Cedarstraße, neben dem Franklin Hotel. 23d9

Wirths- und Kosthaus.
Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.
Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.
Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9
Andreas Schön.

Dermatobiotikon!!!
Haut-Beleber!
Dieses Instrument ist dazu bestimmt, durch eine schmerzlose Operation künstliche Poren zu erzeugen, durch welche allen, in Folge einer gestörten Hautthätigkeit, an den leidenden Stellen des Körpers angehäuften, die Gesundheit tödtenden Krankheits-Stoffen ein einfacher und natürlicher Weg zum allmäligen Abzuge (Verpflüchtigung) geöffnet wird.
Durch den „Hautbeleber" wird die Natur gleichsam nur angestoßen und hilft sich dann im Uebrigen selbst.
Hauptsächlich schnell wirkend und heilend hat sich dies Verfahren in folgenden Krankheitsfällen bewiesen:
Rheumatismus
in allen seinen verschiedenen Arten; Fluß, rheumatische Schmerzen im Halse, in Armen und Beinen, in den Schultern oder zwischen denselben, in der Gegend des Rückgrats; Steifigkeit der Gelenke; Kopfgicht; Wadenkrampf; rheumatischer Husten; Finnen im Gesicht; Auszehrung u. a. m.
Das Heilverfahren ist von den besten medizinischen Autoritäten Deutschlands begutachtet, eingeführt und empfohlen,
Dr. Cohen ist stets bereit, allen Anforderungen mit Anwendung des Dermatobiotikon nachzukommen. Auswärts Wohnende wollen sich brieflich (Box 445) an ihn wenden.
Office: in Theo. Burger's Gebäude, zweites Stockwerk, unterhalb der Ersten National Bank, Scranton, Pa. 16d9

Grocerie und Provisions Geschäft.
Die Unterzeichneten werden mit Montag, den 20. Dez., in der Willow Straße, oberhalb Cedarstraße, ein Spezerei- und Produktengeschäft eröffnen und laden alle Freunde und Bekannte hiermit höflichst unter der Versicherung ein, daß sie Alles vorräthig halten, was in einer guten Haushaltung gebraucht wird.
16d3m Hoffmann u. Scheuer.

Versicherung,
Spedition—und—Wechsel.
A. Stewart Potter (Nachfolger von G. H. Walter) ist Agent für die „Home Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Vaterlandes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Block), Zimmer No. 1, obenauf. 16d9

Wein & Liquor-Handlung
von **J. Appert,**
No. 227 Penn Avenue, Scranton.
Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger, Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. Penn Av.,
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,
und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.
☞ Aufträge von Auswärts werden promp effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

Cigarren und Taback
jeder Qualität zu den billigsten Preisen im „Bee Hive" Auktions-Store. 30f9

Commercial Haus.
Einem verehrten deutschen Publikum und meinen Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von dem verstorbenen H. Bockner gehaltene „Commercial Haus" übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch zuvorkommende Bedienung und beste Speisen und Getränke mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben. (4f9) Charles Bosse.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Grocerie-Geschäft im Staate,
499 | Lackawanna Ave., | 499
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Seht Euch vor,
so lange es Zeit ist!
Der Unterzeichnete hat seit den letzten Paar Wochen ununterbrochene Zusendungen von Waaren erhalten, welche er in New-York und anderen Fabrikorten des Ostens selbst ausgewählt hat und für die jetzige Zeit und den kommenden Winter besonders angemessen sind.
Darunter befinden sich außer der gewöhnlichen Auswahl von modernen, leichten aber dauerhaften
Schuhen und Stiefeln,
ein reichhaltiger Vorrath von schweren Waaren, wie sie dem Handwerker und Arbeiter besonders angemessen sind.
Was Preise und Qualität der Waaren anbelangt, so ist das Geschäft des Unterzeichneten in dieser Hinsicht zu gut bekannt, um des Aufpuffens zu bedürfen.
Durch Baareinkäufe ist er in den Stand gesetzt, sowohl im Großen wie im Kleinen dem Käufer besondere Vortheile zu bieten, wie er überhaupt in jeder Beziehung die Conkurrenz herausfordert.
Kleinhändler aus Stadt und Land sind eingeladen, sein Lager zu besichtigen, ehe sie sonstwo kaufen.
☞ Reparaturen werden wie bisher gut und pünktlich besorgt.
M. Goldsmith.
304 Lackawanna Avenue,

Zu verkaufen:
Aechten importirten Wein-Eßig zu 10, 15 und 20 Cents das Quart, bei
J. Appert,
30f9 No. 227 Penn Avenue.

Des Volkes Store,
im Exchange Block,
421 Lackawanna Avenue, 421
Wir machen dem deutschen Publikum achtungsvoll bekannt, daß, da wir schon länger als drei Jahre Hrn. Charles M. Weisenfluh, einen deutschen Verkäufer, in unserm Geschäft und in Folge dessen eine zahlreiche deutsche Kundschaft erworben haben, wir einen bedeutenden Vorrath von
Dry Goods
auf Lager halten, welche den Bedürfnissen der Deutschen besonders angemessen sind.
Unsere Waaren sind erster Klasse, für Baar eingekauft und werden billig wieder verkauft. Sie umfassen alle neuen und wünschenswerthen Artikel.
Alle Straßeneisenbahnen fahren bis nahe an unser Geschäft. 22o8
COURSEN & BLAIR,
erste Thüre oberhalb dem Wyoming Hause.

Scranton Haus,
Louis Koch, Eigenthümer.
Das obige, bequem am Eisenbahn-Depot gelegene Hotel erster Klasse ist neuerdings bedeutend vergrößert und verschönert worden.
Mit dem Hotel ist eine Restauration verbunden, wo warme und kalte Speisen aller Art zu jeder Tageszeit servirt werden. Frische Austern, nebst allen Sorten von sauer eingemachten Speisen immer vorräthig. Aechte Rhein- und Moselweine eigener Importation für Kranke und Familiengebrauch überhaupt stets an Hand.
Meine Freunde und Bekannte, sowie das reisende Publikum überhaupt, sind zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.
26f7 Louis Koch, Prop.

Union Park Saloon.
Der Unterzeichnete hat jetzt die mit dem „Union Park" verbundene Wirthschaft auf eigene Rechnung übernommen und wird sich jederzeit bestreben, den Auforderungen seiner Gäste gerecht zu werden. Gutes Bier und die ausgesuchtesten Weine, sowie kalte Speisen stets vorräthig. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
21o9 Louis Robinson.

Schalk's
berühmtes Newark
Lager-Bier,
wird von jetzt ab beständig frisch verzapft, bei
Charles Tropp,
211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.
Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5mz9

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10fr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Lackawanna Haus
Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,
Chas. Tropp, Prop'r.
Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freunde
25jn8 Chas. Tropp.

Chas. H. Schadt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,
hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.
Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24d8

Winton und Tunstall,
Nachfolger von Warner und Winton,
an dem alten Stande,
Ecke Lackawanna & Wyoming Avenue.
Dry Goods für Baar
Teppiche (Carpets), Oeltuch, und Federn von lebenden Gänsen von der Ostküste großen Quantitäten.
Großer Vorrath von Kleiderstoffen, Broche-Pairley und wollene Sha schwarze und farbige Seidenstoffe, halbseidene Zeuge und Merino.
Spezielle Hinweisung wird gemacht auf das
Buffalo Fabrikat schwarzer Alpacas,
von denen wir einen umfangreichen Vorrath haben. Die Schattirung des Schwarzen ist so unendlich allem Anderen überlegen und das Fabrikat so ausgezeichnet, daß Jedermann, der sie einmal probirte, immer wieder davon kauft und ihnen den Vorzug vor importirten gibt.
A. T. Steward u. Co.'s Alexandria bocksléderne Handschuhe.
Strumpfwaaren, Handschuhe, Bänder, Stickereien, Samm[t]waaren, u. s. w., u. s. w.
Burlock's Diamond Hemden
können wir billiger als irgend eine andere Firma liefern. Nach Maß angefertigt und garantirt.
Es wird im Geschäft geläufig deutsch gesprochen.
Scranton, 21. Mai 1868—ba

Herren
Garderobe-Handlung,
von
Gebrüder Sutto
im Hause der Washington Halle,
Ecke der Lackawanna und Penn Avenue,
Scranton, Pa.
Wir erlauben uns hiermit, dem geehrten deutschen Publikum von Scranton und Umgegend höflich anzuzeigen, daß
Unser Vorrath von fertig gemachten Kleidern
unbedingt der beste und größte in der Stadt ist,
und gebietet stets die reichhaltigste Auswahl, angefertigt von Stoffen bester Qualität.
Eine große Auswahl von
Tücher, Kasimir und Westenstoffen
kann stets vorräthig gefunden werden, die auf Bestellungen in Anzüge nach der neuesten Mode angefertigt werden. Bei etwa vorkommendem Bedarf bitten wir höflichst um gefälligen Zuspruch, unter Versicherung billigster Preise und promptester Behandlung.
Gebrüder Sutto.
Scranton, 7. Februar 1866.—1j

Scranton
Colonie von Missouri.

Vorwort. — Im Spätjahre 1868 gründeten eine Anzahl Bürger von Scranton, Pa., einen Verein, welcher es sich zur Aufgabe machte, seinen Mitgliedern im Westen oder dem Südwesten der Union billiges und gutes Ackerland zu erwerben. Die nothwendigen Mittel zur Bestreitung der Reisekosten für ein aus seiner Mitte ernanntes Committee wurden prompt eingezahlt und die Herren John Zeidler und Henry Maier, Ersterer ein praktischer Geschäftsmann und Letzterer ein erfahrener Landwirth, unternahmen kurz darauf ihre Reise. Ihr Reiseziel war zunächst Missouri, doch hatten sie den bestimmten Auftrag, auch das Land in anderen Staaten zu prüfen. Der nach ihrer Zurückkunft erstattete Bericht empfahl den Ankauf von Landstrecken in den Counties De Kalb, Livingston und Clinton, Missouri, was dann auch, da Bodenverhältnisse, Clima u. s. w. als befriedigend befunden wurden, geschah.

Lage der Stadt. — Das von der Colonie zur Anlage einer Stadt angekaufte Stück Land liegt in De Kalb County, an beiden Seiten der Hannibal u. St. Joseph Eisenbahn, 181 Meilen von Hannibal, 24 Meilen von St. Joseph, 282 Meilen von St. Louis und 52 Meilen von Kansas City. Die zunächst gelegenen Ortschaften sind Stewartsville und Osborn, das eine 3½ Meilen rechts, das andere eben so weit links davon gelegen. Cameron, der Vereinigungspunkt der Kansas City Eisenbahn, ist 9 Meilen davon entfernt. Es ist hierbei besonders zu beachten, daß die Hannibal u. St. Joseph Eisenbahn eine der Hauptzweigbahnen der Central-, sowie auch der Union Pacific Eisenbahn ist und gemäß ihrer Lage stets bleiben muß. — Zu Ehren des zuvorkommenden Land-Commissärs der erstgenannten Bahn, Hrn. Geo. S. Harris, ist die Stadt „Harrisburg" genannt worden.

Clima. — Das Clima ist besonders den Deutschen außerordentlich günstig. Auszehrung und Halskrankheiten sind daselbst fast ganz unbekannt und in vielen Fällen sind Einwanderer, die damit behaftet waren, in wenigen Jahren ohne ärztlichen Beistand davon geheilt worden. Da die Gegend hochgelegene Prairie ist, so weiß man von den epidemisch auftretenden Fiebern nichts.

Bodenbeschaffenheit ꝛc. — In einer Tiefe von 15 bis 30 Fuß trifft man auf reiche Ströme des besten Brunnenwassers. Das Land ist sehr fruchtbar, Korn, Weizen, Gerste, irische und süße Kartoffeln, Melonen, Aepfel, Birnen und Trauben gedeihen zur höchsten Vollkommenheit, ebenso Gras und Blumen. Unangebautes Ackerland kostet von sechs bis zu zwanzig Dollars per Acker, je nach der Lage; angebautes von fünfundzwanzig bis vierzig Dollars per Acker. Zur Viehzucht eignen sich die weiten, wasserreichen Prairieländereien ganz besonders. Rindvieh, Schaafe und Schweine werden von den Viehhändlern auf den Farms zu guten Preisen aufgekauft.

Besondere Bestimmungen über Zahlungen u. s. w.

Jedem Agenten wird es dringend anempfohlen, nur an Leute von gutem moralischen Charakter Lotten zu verkaufen.

Käufer von Stadtlotten haben ein Fünftel der Verkaufssumme zu entrichten und durch die Lokal-Agenten an den General-Agenten oder Sekretär übermitteln zu lassen, worauf das Agreement (Contrakt) ausgefertigt und dem betreffenden Agenten zugeschickt wird. Der Rest des Geldes muß in vier gleichen, jährlichen Terminen bezahlt und verzinst werden. Nachdem die letzte Einzahlung geleistet, wird dem Käufer ein Warrantee Deed ausgefertigt und zugesandt.

Die Ecklotten um den City Park, um die City Halle und entlang des Broadway kosten je $150, alle Mittellotten an den eben benamten Orten aber $100. Der Preis für die Ecklotten an allen anderen Straßen und Orten ist auf $100, und für Mittellotten auf $50 festgesetzt.

In Blocks No. 1—29 sind die Lotten 50 Fuß Front bei 150 Fuß Tiefe. Um ein abgerundetes Ganzes zu schaffen, konnten die übrigen Lotten nicht von gleicher Größe gemacht werden, doch ist der Unterschied ein sehr unbedeutender und einige Lotten um etliche Fuß kleiner, die anderen um so viel größer als die obigen.

Die Lotten in den Blocks No. 50, 51, 52, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 75, 76 und 77, sowie die Spitze zwischen dem Broadway und der Hannibal und St. Joseph Rail Road sind vorläufig nicht im Markte.

Alle für Baulotten eingehenden Gelder werden nur für Verbesserungen innerhalb der Stadtgrenzen angewendet. Darunter sind zu verstehen: Der Bau einer Schule und Kirche, Auslegung von Straßen und Errichtung industrieller Unternehmungen. Es ist daher Jedermanns Interesse, seine Zahlungen pünktlich zu machen, denn je mehr auf das Land verwendet wird, desto mehr steigt dasselbe (und jede einzelne Lotte) im Preise.

Wer ein Kapital von mindestens $500 zu den industriellen Unternehmungen beischießt, ist zu denselben Vortheilen berechtigt, wie die ursprünglichen Unternehmer, vorausgesetzt, daß er außerdem auch seinen Antheil der bis jetzt von den Aktien-Inhabern ausgelegten Kosten trägt. Er erhält dann: erstens, das Stimmrecht, kann demnach auch zu einem Amte gewählt werden; zweitens, alle aus dem Verkaufe von Stadtlotten erzielten Profite, nebst dem ihm zukommenden Antheil von Lotten; drittens, seinen vollen Profit-Antheil im Verhältniß zu allen, für Fabriken und industrielle Unternehmungen eingeschossenen Summen.

Die bis jetzt als nothwendig beschlossenen Bauten sind: ein Hotel, zu $25 per Aktie (Share); eine Mahlmühle, zu $50 per Aktie (im Umkreise von 14 Meilen befindet sich keine Mühle, trotzdem das Land fast Alles angebaut und von Bauern bewirthschaftet wird); eine Backsteinbrennerei, zu $25 per Aktie. (Da es an Steinen mangelt, so wird letztere sich sehr gut rentiren, und soll eine neue Art von harten und großen Backsteinen darin gebrannt werden, die zu Kellermauern und für Fundamente noch besser als andere Steine sind.)

Aktien zu den drei letztgenannten Unternehmungen kann Jeder nach Belieben nehmen und erhält er jederzeit die ihm zukommenden Dividenden; vollberechtigtes Mitglied wird er indessen nur bei Einzahlung von $500 (wie oben).

Nachtrag. — Laut Beschluß vom 21. Januar 1869 sind die resp. Agenten ermächtigt, monatliche Zahlungen von solchen anzunehmen, welche größere Beiträge nicht auf einmal entrichten können, und dafür Quittung zu geben; doch sind monatliche Zahlungen in solchem Betrage zu machen, daß dem Wortlaute des Contraktes Genüge geleistet, d. h. die Kaufsumme in fünf Jahren bezahlt ist. (Der Käufer hat also, je nach dem Preise der Lotte, monatlich einen, zwei oder drei Dollars zu bezahlen.) Contrakte werden für solche Käufer ausgestellt, jedoch erst nach Bezahlung von einem Fünftel des Kaufgeldes quittirt.

Kein Contrakt für eine Lotte wird ausgefüllt, ausgenommen ein Fünftel der Kaufsumme liegt bei. Name und Wohnort des Käufers, sowie die Nummer der Lotte und in welchem Block (Geviert) gelegen, muß deutlich und genau gegeben werden. Nur die von dem General-Agenten und Sekretär unterzeichneten Contrakte sind gültig.

Man adressire an:

F. E. Fahrig, Sekretär,
Box 609, Scranton.
oder: Fr. Wagner, General-Agent,
Box 219, Scranton, Pa.

Lokal-Agenten sind vorläufig in folgenden Orten angestellt und kann daselbst jede nähere Auskunft ertheilt werden; nämlich in

Wilkesbarre und Umgegend, dem unteren Theil von Luzerne, sowie Carbon County—**Alex. v. Schlumbach.**